

Vom Gestern in die Zukunft

Bericht vom 38. Bundestreffen der Stolper in Hannover

Bei herrlichem Frühlingswetter strömten deutlich mehr als 500 ehemalige und auch eine Anzahl jetziger Einwohner aus der Stadt und dem Landkreis Stolp in Hinterpommern am 24. und 25. Mai 2003 nach Hannover.

Ein umfangreiches und attraktives Programm war zum Bundestreffen im Hotel „Wienecke XI“ zusammengestellt. Im großen Saal, der mit der Pommernflagge geschmückt war, begrüßte Siegfried Mutz, der 1. Vorsitzende der „Stolper Heimatkreise e.V.“ seine Landsleute sehr herzlich, und Ernst Schröder als Heimatkreisbearbeiter gab weitere Erläuterungen zum Ablauf des Treffens.

An den langen Tischen hatten sich die Dorfgemeinschaften und die Stadtbezirke um ihre Ortstafeln geschart, freuten sich, alte Bekannte und Freunde wiederzusehen und Erinnerungen auffrischen zu können. Die Stolper Gruppe in Hannover war vorbereitend aktiv gewesen und half jetzt im Vorraum mit Rat und Tat und sorgte unermüdlich für den reibungslosen Betrieb.

Waltraut Schlichting las vor einer stattlichen Zahl aufmerksamer Zuhörer aus Werken von Klaus Granzow aus Mützenow. Sie entwarf ein anschauliches Lebensbild ihres Bruders, der mit ernsthaften und mit humorvollen Erzählungen viele Leser bereits in Stolp und nach dem Krieg im Westen gefesselt hatte. Das Gedicht „Tanz im Krug“ überzeugte z.B. erst durch Granzows plattdeutsche Fassung. Seine Erlebnisse mit Russen und Polen wurden ebenso wieder lebendig, wie seine engagierte schauspielerische Tätigkeit am Ohnsorg-Theater in Hamburg. Heimatliche Gefühle empfand er wieder bei den Pomeranos in Brasilien. Herzlicher Beifall war der Dank für diese Lesung.

Karl-Heinz Hellwig ermunterte seine Zuhörer zu einer „Annäherung an Hinterpommern durch kulturelles Engagement“. Eigene Erfahrungen in der Kinderzeit, auf der Flucht aus der Heimat und später die bewußte Rückkehr nach Stolp als Dozent an die polnische pädagogische Hochschule waren sein Ansatz: Wir



Festversammlung beim diesjährigen Stolper Heimattreffen: Dr. Moening, Bürgermeisterin von Hannover-Wülfel, Margrit Schlegel, Präsidentin des PKST, und Lisaweta von Zitzewitz, Europäische Begegnungsstätte Kütz (von rechts nach links).

Älteren, also die Erlebnisgeneration, sollten unsere Erfahrungen mit der deutschen Kultur und Sprache in der Heimat bewahren und jetzt nach Hinterpommern tragen, wo uns von polnischer Seite ein großes Interesse an dem, was früher war, entgegengebracht wird. Wer sonst als die Heimatvertriebenen kann noch aus eigener Erfahrung den Bogen von gestern in die weitere Zukunft unserer Heimat spannen? Dem Vortragenden, als Herausgeber der *Mitteilungsblätter* der Stolper Heimatkreise allen Zuhörern bekannt, wurde mit viel Beifall herzlich gedankt.

Erika Peters scharte die in erfreulich großer Zahl angereisten ehemaligen Lessing-Schülerinnen im Spiegelsaal um sich und setzte damit die langjährige Tradition fort, sich bei einer Kaffeetafel an die gute alte Schulzeit – und alles, was danach geschehen ist – zu erinnern.

Mehr von der täglichen Arbeit geprägt und nüchtern tagten die „Stolper Heimatkreisausschüsse“. Sie genehmigten den vorgelegten klaren Kassenbericht, entlasteten den Vorstand und wählten neue Ausschußmitglieder. Erste Vorsitzende wurde Isabel Sellheim, Stellvertreter Siegfried Mutz; Heimatkreisbearbeiter Stolp-Stadt Ernst Schröder, Heimatkreisbearbeiter Stolp-Land Martin Zoschke. Hermann Pigorsch wird die Stolper Heimatstube in der Patenstadt Bonn betreuen.

Der kulturelle Heimatabend vereinte zum Tagesende alle in entspannter Runde im Großen Saal. Agnes Rach, die mit mehreren Landsleuten aus Stolp angereist war, begleitetete gekonnt am Keyboard alle gemeinsam gesungenen Lieder, der Shanty-Chor aus Rethen erwies den Stolpern seine Reverenz mit dem Pommernlied und unterhielt alle

durch ein umfangreiches Repertoire von Seemanns- und Küstenliedern.

Den folgenden Tag leitete eine sehr gut besuchte Morgenandacht mit dem neuen evangelischen Pastor in Stolp, Marcin Makula, ein. Seine Worte gingen zu Herzen: „Solchen Pastor müßten wir auch haben!“ Die gern gegebene Kollekte wurde für den weiteren Ausbau der Lutherkirche in Stolp bestimmt.

In der anschließenden Feierstunde begrüßte Frau Sellheim die zahlreichen Anwesenden. Zum Pommernlied erhoben sich alle und sangen die fünf Strophen stehend. Frau Schlegel, Präsidentin des PKST, sprach herzliche und eindringliche Grußworte ebenso wie Frau Dr. Moening, die Bürgermeisterin von Hannover, und Herr Gleich, der die Pommersche Landsmannschaft als Vorsitzender des Hannoveraner Bezirkes vertrat.

Die Festrede hielt Lisaweta v. Zitzewitz von der Europäischen Begegnungsstätte Kütz über die Beziehun-

gen zwischen Polen und Deutschen früher und heute. Anhand von Beispielen aus dem Alltag und der älteren und neueren Literatur ließ sie den positiv zu bewertenden Wandel deutlich werden, der sich im Meinungsbild beider Völker gerade in den letzten Jahren vollzogen hat – und noch weiter vollzieht.

Mit der dritten Strophe des Deutschlandliedes endete diese würdige Feierstunde, aber noch lange nicht das Stolper Heimattreffen; es gab noch so unendlich viel zu erzählen und vor allem die Heimatforscher hatten noch alle Hände voll zu tun: An 20 Arbeitsplätzen in einem extra Raum waren sieben Mitglieder voll damit beschäftigt, mehr als 100 Anfragen zu den ausliegenden Kirchenbüchern, Grablisten, Grundbüchern und Einwohnerlisten zu beantworten, Kopien anzufertigen und Familiendokumente zur Archivierung entgegenzunehmen.

Mit vielen Gesprächen zwischen alten und neuen Bekannten und einem „Auf Wiedersehen in zwei Jahren“ endete dieses Heimattreffen mit Dank an die Stadt Hannover und die sehr entgegenkommende Hotelleitung.

Dietrich Gill,
Gl. Kongevej 51,
DK 6200 Apenrade



Ehemalige Lessing-Schülerinnen tauschen Erinnerungen aus.

Fotos (2): Dr. Ursula Galandiuk